

jenem Augenblick der Frühjahrsession her, da Briand gänzlich apathisch zu werden schien, dafür aber der Värm um die russischen Entlassungsabläufe Chamberlains am wildesten tobte. Er ergrub sich da plötzlich Perspektiven, die neue Wege zeigten, Vocarno einseitig nicht zu erfüllen. Gemäß hat Stresemann recht: es handelt sich nicht darum, ob im Abwärtland ein paar tausend Mann mehr oder weniger stehen, sondern es handelt sich um das ganze Prinzip der Besetzung: gerade mit tropfenweisem Rückzug kann Frankreich die grundsätzliche Besetzung jahrelang aufrechterhalten. Und es handelt sich auch nicht darum, ob alliierte Militärräte sich etwas ansehen geben, das Deutschland ruhig zeigen darf, sondern um die Ableitung eines nicht bestehenden Rechtes und um die Abfertigung der Gewährung oder Nichtgewährung dieses Rechtes die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen abhängig zu machen. Das aber nicht erfüllt werden soll, das sind die prinzipiellen Subalte dieser Fragen. In der Frage der Zulassung Deutschlands in die Mandatkommission ist

die Lage vielleicht umgekehrt: grundsätzlich geht man Deutschland das Recht zu, als Großmacht an der Kontrolle der Verwaltung seiner ehemaligen Kolonien formell teilzunehmen, während der Osten in der Praxis zu finden ist, beim wirklichen Befehlen steht in der Mandatkommission. So ist die Lage in Ost zu verworren als nur mäßig, klar und lebendig die Grundbedingen, unübersehbar die Wege, auf denen sie verwirklicht werden. Ruhland herrscht in Ost, was England zu vertiefen sucht gegenüber gewissen Partnern, was Frankreich aber von allen möglichen Seiten her aufbauen läßt, um die Stirne weit fernwärts ranzeln zu können. Auch die Aufbauschung ist geschickte Realpolitik reinster Wasser: Sie schafft neue politische Fäden wie magnetische Kraftlinien, sie schafft neue und weite Kombinationen, neue Spannungsmomente, deren Ausübung England zusehen muß in dem Bestreben, den ausschlaggebenden Bundesgenossen gegen das russische Spiel in China und Indien zu finden.

## Veriliches und Sächliches.

### Kaufmannschaft und Jugendbewegung.

Die immer weiter um sich greifende Jugendbewegung zwingt alle Kreise unseres Volkes, zu ihr Stellung zu nehmen, zum mindesten sich mit ihrem Wesen, ihren Zielen zu beschäftigen. Aus dieser Erwägung heraus hatte die Dresdner Kaufmannschaft ihre Mitglieder zu einem Vortragabend geladen. Der Jugendführer der Deutschen Volkspartei, Max Elshner, war als Vortragender gewonnen worden. Er gab in seinen Ausführungen einzelne Bilder aus der Jugendbewegung, ihrer Arbeit, ihrem Leben und Treiben. Mancher Sturm und Drang, so führte der Redner aus, habe sich seit Beginn der Bewegung gezeigt. Immer gelte sie eine Vielgestaltigkeit der Verbände aus, aber sie habe doch ein gemeinsames Ziel, die Jugend zu bewahren. Darum könne die Verpflüchtung ihr nicht viel schaden. In diesem Zusammenhang wurden die verschiedenen Arten der Jugendverbände geschildert, wobei die Form und Ausprägung einander als rein äußerliche Erscheinung hingestellt wurde. Gerade bei der Jugend, die sich dem Kaufmannstande widme, mache sich die Ablehnung dieser äußeren Dinge besonders fühlbar, da sie nach inneren Idealen strebe, um ihren künftigen Beruf ausfüllen zu können. Der Jugend müsse daher die Seele des deutschen Volkes gegeben werden. Dies wolle die Jugendbewegung, damit bereite sie den Boden zum Aufstieg des Vaterlandes. Es bestehe die Gefahr, daß die Jugend von zu vielen Seiten bestrahlt werde. Dem könne eine richtige Jugendbewegung einen Riegel vorschleichen. Die ganze Öffentlichkeit sei an ihr interessiert. Durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz sei die Jugendpflege in die Jugendbewegung einbezogen. Aber wichtiger als diese Pflege von Amt wegen sei die Betreuung in den Jugendverbänden. Dadurch werde die Jugendbewegung über sich hinaus in die Tiefe. Freilich müsse solche Pflegetätigkeit von allen Verbänden, nicht einseitig von bestimmten Gruppen, die politische Ziele verfolgen, geleistet werden. Der Redner wandte sich sodann noch dem Jugendbuchwesen, der Bewilligung öffentlicher Mittel für die Jugendbewegung und der Lage der Bertenerholungsheimen zu. Da in den Jugendheimen von weiteren Verbänden eine ganz bewusste Pflege aufgezogen werde, müsse die bürgerliche Jugendbewegung aufmerken und das ihrige tun, um ihren Einfluß in der deutschen Jugend zu behalten.

An den Vortrag schloß sich eine Aussprache.

\* **Sturmfahrt des Ballon „Schwarzenberg II“.** Der Ballon „Schwarzenberg II“, der sich anlässlich der Internationalen Flugausstellung in Prag an dem veranstalteten Ballonwettbewerb beteiligt und anfangs als verschollen bezeichnet wurde, ist nach einer Zwischenlandung bei Leitmeritz nach achtstündiger Fahrt, die zeitweise durch schwere Gewitter führte, auf deutschem Gebiet, bei Leitmeritz, geland.

\* **Vorfall beim Baden in der Elbe!** Ein aufregender Vorfall spielte sich am Donnerstagmittag in einem beliebigen Elbbade ab. Ein 19-jähriges Mädchen hatte sich unachtsamerweise an der in der Elbe verankerten Markierungsschraube festgehalten, war dabei mit dem Kopfe in eine Rette geraten und unter Wasser gezogen worden. Dem Bademeister und einem anwesenden Badegast gelang es, unter großer Mühe die Untergetragene von der Rette zu befreien und herauszuheben. Angestellte Wiederbelebungsvorkehrungen hatten bald Erfolg.

\* **Autofahren im Abonnement.** Ein großangelegtes Schwimdelunternehmen konnte noch rechtzeitig vor seiner Enttarnung von der Leipziger Kriminalpolizei unterdrückt werden. Durch einen Bureauangestellten erhielt die Kriminalpolizei Kenntnis, daß sich unter der Firma „Kraftfahrzeuge Genossenschaft Sachsen“ eine Gesellschaft gebildet habe, die in allen Stadtgebieten durch Frauen Prospekte verteilen ließ, durch die Mitglieder geworden werden sollten. Die Genossenschaft gab vor, den Zweck zu verfolgen, durch gemeinschaftliche Benutzung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen das Kraftfahren zu verbilligen und es auch dem Unbemittelten zu ermöglichen, in der Woche eine Fahrt mit einem von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kraftwagen auszuführen. Für die Stunde einer solchen Fahrt mußte das Mitglied 50 Pfennig bezahlen, außerdem aber mußte ein monatlicher Beitrag von 250 Mark gezahlt und ein Gesamtbetrag für 10 Mark erworben werden. Ferner „losfierte“ jedes Mitglied als Genosse der Gesellschaft mit einem Betrag von 30 Mark. Offenbar war es nur auf die Erlangung der Beiträge abgesehen. Der Haupttäter, ein 26 Jahre alter Kaufmann, wurde in Haft genommen. Er ist wegen Betrugs bereits mehrfach verurteilt.

\* **Für Bekennnisse und gegen Konfobal.** Im der Abendausgabe vom Mittwoch veröffentlichte wir unter der vorstehenden Überschrift eine Entschließung des Politischen Gemeinderates des St. Pauli. Wie aus dem Schluß dieser Entschließung hervorgeht, muß es selbstverständlich sein: für Bekennnisse und für Konfobal.

## Schwierigkeiten in der Zollvorlage.

### Erhöhung des Kartoffelzolls gefordert.

Berlin, 16. Juni. Die interfraktionellen Besprechungen, die gestern im Reichstag stattfanden, betreffen hauptsächlich die Frage der Verlängerung des vorläufigen Zollsatzes. Besonders handelt es sich dabei um die von der Landwirtschaft gewünschte Erhöhung des Kartoffelzolls auf 1 Mark, bzw. einem Verhandlungssatz von 2 Mark. Wegen einer solchen Erhöhung erhoben sowohl ein Teil des Zentrums wie der Deutschen Volkspartei Bedenken. Auch der Reichswirtschaftsminister soll einer solchen Erhöhung zustimmen oder noch zögern. Bestimmte Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Die Besprechungen der Parteiführer werden heute nachmittags fortgesetzt.

### Der Antrag auf Feier des Verfassungstages.

#### Streit zwischen Demokraten und Sozialisten.

Berlin, 16. Juni. Der Antrag, wonach der 11. August als Verfassungstag gefeiert zum Nationalfeiertag erhoben werden soll, ist von den Abgeordneten Müller-Franken (Soz.) und Erkelens (Dem.) zusammen mit ihren Fraktionen beim Reichstag einbracht worden. Während aber die demokratischen Mitglieder von einem Antrag der Demokraten und Sozialdemokraten sprachen, den Demokraten also die Priorität zuerteilten, sagt der Vorwärts, der Antrag habe „auch die Unterzeichnung der demokratischen Reichstagsfraktion“ gefunden. Ueber die Vaterlandspartei scheinen danach zwischen Sozialdemokraten und Demokraten Differenzen zu bestehen. Die Zentrumsfraktion war auch von den Sozialdemokraten zur Unterstützung des Antrags aufgefordert worden, hat aber erklärt, sich ihre Stellungnahme vorbehalten zu müssen. Für das Zentrum ist die Stellungnahme insofern etwas schwierig, als der eingebrachte Entwurf wörtlich dem im Jahre 1922 eingebrachten Gesetzesentwurf entsprach, der die Namen Müller-Franken, Marx sowie des Zentrumsführers und jetzigen Reichstagsabgeordneten Dr. Peterien trägt. Dem Sozialdemokratischen Präsidium zufolge wird der Reichstagsminister des Innern anlässlich des bevorstehenden Verfassungstages einen Kundentag herausgeben, falls der Reichstag den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion nicht annehmen sollte.

Berlin, 16. Juni. Das Reichskabinett wird sich noch im Laufe dieser Woche mit der Frage der eventuellen Verlängerung

des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung beschäftigen. Zwischen dem Freistaat Württemberg und dem dort früher herrschenden Hause steht der Abschluß einer Vereinbarung unmittelbar bevor. Man erwartet auch, daß Thüringen zu einem Abschluß seiner Verhandlungen bis zum 30. Juni, dem Tage des Ablaufes des Gesetzes, kommen wird.

### Anfrage der Sozialisten im Reichstag.

#### Die Verkaufsbedingungen der Zigarettenindustrie.

Berlin, 16. Juni. Beim Reichstag ist von sozialdemokratischer Seite folgende Interpellation eingebracht worden: Das Reichsfinanzministerium hat eine Verfügung erlassen, durch die die Verkaufsbedingungen der deutschen Zigarettenindustrie neu geregelt und an bestimmte Verfügungen geknüpft werden. Wir fragen die Reichsregierung, auf Grund welcher gesetzlicher Vorschriften glaubt das Reichsfinanzministerium berechtigt zu sein, eine Verfügung zu erlassen, die einen weitgehenden Eingriff in die Gewerbetreiberei bedeutet? Welche wirtschaftspolitischen Gründe kann das Reichsfinanzministerium für den Erlass der Verfügung anführen? Wir fragen insbesondere:

1. Ist es richtig, daß der Reichsverband der Deutschen Zigarettenindustrie die in der Verfügung vorgeschriebenen Verkaufsbedingungen aufstellt?
2. Wie hoch ist die Summe, die das Reichsfinanzministerium heute schon aus der Tabaksteuer für Zigaretten (Banderole- und Materialsteuer) als völlig klar betrachtet?
3. Wie hoch ist die Summe, die bis heute infolge rechtzeitigen Eingangs der Tabaksteuer aus Zigaretten (Banderole- und Materialsteuer) geflossen ist?
4. Welche Sicherheit hat das Reichsfinanzministerium für geordnete Steuern gefordert und erhalten?
5. Sind für alle bewilligten Stundungen Zinsen gefordert und in welcher Höhe?
6. Dalt das Reichsfinanzministerium große Beträge schon fälliger oder noch fällig werdender Tabaksteuer für Zigaretten aus der Banderole- und Materialsteuer für gefordert, wenn sich nicht alle Fabriken den in der Verfügung vorgeschriebenen Bedingungen unterwerfen?
7. Hat der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu der Verfügung seine Einwilligung gegeben?
8. Aus welchen Gründen hat das Reichsfinanzministerium es unterlassen, den Weg der ordentlichen Gesetzgebung zu beschreiten?

### Rückflug Byrds über Asien und den Pazifik.

Washington, 16. Juni. Wie der amtliche amerikanische Rumpfspruch meldet, ist Kapitän Byrds Flugzeug kurz vor dem Atlantik über Asien und den Pazifik nach dem Stillen Ozean zurückgefliegen.

### Rund 89 Millionen Dollar an Amerika zurückgezahlt.

Washington, 16. Juni. Gestern sind von ausländischen Regierungen in Erfüllung der Schuldenverpflichtungen 88.988.931 Dollar an das amerikanische Schatzamt gezahlt worden, davon 65,575 Millionen von Großbritannien und 10 Millionen von Frankreich.

### Deutsche Volkshochschulen in England.

Berlin, 16. Juni. Zahlreiche Studierende der Volkshochschulen Jena und Eisenach, darunter 12 Frauen, sind als Gäste der National Adult School Union (Fortbildungsschulvereinigungen) in London eingetroffen. Der letzte deutsche Besuch dieser Art fand vor dem Kriege statt. Vor zwei Jahren weilten 30 Mitglieder der National-Adult-School-Union 14 Tage in Deutschland.

## Megypfen unterwirft sich.

### England noch unzufrieden.

London, 16. Juni. „Times“ und „Daily Telegraph“ machen heute Angaben über den Inhalt der mittlerweile in London eingegangenen Antwortnote der ägyptischen Regierung. Die Note enthält die Antwort auf etwa ein halbes Dutzend der in der englischen Note gestellten Fragen. Unter anderem stimmt die ägyptische Regierung der Fortsetzung der Tätigkeit des gegenwärtigen britischen Generalinspektors und amtierenden Sirdars, sowie der Ernennung eines Vertreters für ihn zu. Ferner erklärt sich Ägypten damit einverstanden, daß die ägyptischen Truppenteile in den östlichen und westlichen Grenzgebieten unter britischer Kontrolle stehen. In einem Kommentar zur der ägyptischen Note stellen die „Times“ fest, daß nunmehr die akuten Gefahren zwar erheblich reduziert, aber noch nicht endgültig beseitigt seien. Die Hauptforderungen der britischen Note seien zwar angenommen, im ganzen lasse aber auch die letzte ägyptische Antwortnote noch einige Fragen ungelöst.

## Kunst und Wissenschaft.

\* **Mitteilung der Sächsl. Staatstheater.** Opernhaus. Sonnabend, 18. Juni, außer Anrecht. Hoffmanns Erzählungen mit Max Ditzel, Elzriede Haberborn, Viesel v. Schuch, Rudolf Schmalnauer, Heinrich Scherer. Musikalische Leitung: Kurt Strieker, Spielleitung: Georg Toller. Anfang 8 1/2 Uhr. Schauspielhaus. Sonnabend, 18. Juni. Anrecht. Die Schwestern. Sonnabend, 18. Juni. Spielleitung: G. Klelau. Anfang 8 1/2 Uhr.

\* **Die Romädie.** Garcia Lorce feht ihr Gastspiel als Jacqueline in dem Lustspiel „Die Liebe macht“ am Donnerstag, Freitag und Sonnabend in dieser Woche fort. In diesen Tagen wird Arno Selbia die Rolle der Lucienne an Stelle von Elisabeth Frank spielen.

\* **Mitteilungen des Sächsl. Theaters.** Ab Sonnabend (18.), an dem die Eröffnung der „Mittelschule“ stattfindet, beginnen die Vorstellungen bis auf weiteres um 8 1/2 Uhr. Für den Monat Juli sind die Vorstellungen der Operette festgesetzt. In dieser Zeit gastiert das Berliner des Berliner Sächsl. Theaters unter der Leitung von Direktor Adalbert Arnow mit dem Schwan, Das Abbeigastspiel.

\* **Central-Theater.** Ein Hoffmanns Perle. Die erste Zaubervorstellung bei dem Redner Maxipiel „Die Jugendbrüder“ im Central-Theater durch das Berliner Theater des Sächsl. darzubringen, wurde für mehrere 15 Aufführungen verlängert.

\* **Dichtervorlesung in der Nahreschau.** Weitaustragender Schritt kräftiger Männlichkeit führt Hans und Johi zum Vortrag. Bestallt singt auf. Mäntlich kräftig auch die Erscheinung. Aber die Strömung ohne prometheischen Trost, ein Welcheres weht dahinter. So etwa wie die Rede ihm leicht und flüchtig — flüchtig möchte man sagen — vom Munde geht. Nicht daß er zu flüchten, zu akzentuieren vermag. Aber was Recht zwischen liegt, sinkt zu häufig unter die Schwelle des Erlassbaren. Im engen Kreis mag man so lesen, gleichsam aus Schen, Inneres preisgeben. Der Vortragsträum heißt als beiseitende Vorberung auch vom Ungeschulten Vernehmbarkeit. Warum sollt Juchzver bemühen, wenn man sie zu Zuschauern macht? Und wie gern wären sie Schauer geworden. Wer aber wollte behaupten, daß er sich über Juchz's Bedichte von einer Reile in die Wüste volla über geworden wäre. Was man vernahm, waren historische Reminiscenzen, Betrachtungen, Gedankenkrift, wenig Anschauung. Stärkere Wirkungen gingen aus von den Bildern aus dem Drama „Thomas Paine“, eine dramatische Diktorie in Bildern, wie etwa Verkeis „Maximilian und Juarez“. Der Held des Stückes ist ein berühmter englischer Publizist, der in Amerika an der Befreiung des Landes von der englischen Herrschaft teilnimmt und durch seine Schriften wesentlich zum Siege der jungen Republik beiträgt. Später

sucht er seine Freiheitsgedanken in Frankreich zu verwirklichen, wird aber, da er gegen die Hinrichtung Ludwigs XVI. stimmt, eingekerkert. Nach 14 Monaten kommt er auf Amerikas Einbruch hin frei, tritt wieder in den französischen Nationalkonvent ein, nicht sich aber bald ins Privatleben zurück, um schriftstellerisch tätig zu sein. In Nework ist er 1800 in Armut gestorben. Johi konzentriert und motiviert diese Tatsachen mit der Freiheit des Dichters. Um aber die Tragik im Schicksal Paines zu straffen, läßt er seinen Helden, weil ihn noch seiner Rückkehr in die Heimat niemand mehr kennt, den Tod im Meere suchen. Der Dichter las aus dem ersten Bild den Eintritt Paines in den Kreis der amerikanischen Freiheitskämpfer, aus dem zweiten Paines befeuernde Tat im Augenblick der Mutlosigkeit, aus dem dritten und vierten seine Mission in Frankreich, sein Auftreten im Konvent für den König und seine Verhaftung. Aus dem fünften Bild hörte man die große Auseinandersetzung zwischen Paine und dem Abt in Kerker, aus dem sechsten den Monolog Paines im Gefängnis und seine Befreiung, aus dem achten die Abreise von Le Havre, aus dem letzten die Ankunft in Amerika und das tragische Ende. Einzelnes brachte der Dichter zu eindringlicher Wirkung. Ueber das Ganze zu urteilen ist nur nach einer Aufführung möglich. Ein kleiner Kreis literarischer Zuhörer und Empfänger folgte mit Aufmerksamkeit den Worten des von der Freien Vereinigung Dresdner Schriftsteller eingeladenen Vorlesers, der dem Dichter von sich selbst für das sprechende Profil, das ein Dichter von sich selbst entwarf.

\* **Sängerbund in Dresden.** Der Männergesangsverein „Loboski“, Mitglied des Sängerbundes der Subdeutschen, trifft Sonnabend (18.) nachmittags 18.16 auf dem Hauptbahnhof Dresden ein, um den Männergesangsverein „Loboski“ und der Liedertafel „Blawewi“, deren Ehrenmitglied obengenannter Verein ist, einen Freundschaftsbesuch zu machen. Nach Ankunft in Loboski findet im Garten von Hotel Demnik die Begrüßung durch die beiden Vereine statt. Um 8 1/2 Uhr ist im Lokal- und Infrumentenkoncert des Loboski Vereins im Saal Hotel Demnik mit anschließendem Sängerkoncert geplant.

\* **Das 15. Bundesfest des Sängerbundes der Sächsl. Oberlausitz** findet, wie schon gemeldet, am 18. und 19. Juni in Wauken statt. Das Fest bringt am ersten Tage ein Begrüßungskonzert, in welchem drei große bedeutende Chorwerke mit Orchester zur Aufführung gelangen. U. a. wird Bruch's „Juchz" ansetzen, bei dem die Solos von Kammerängerin Charlotte Bieder und Kammerängerin Friedrich Bläcke in Dresden interpretiert werden. Dazu kommt der Chor mit 1800 Sängern und ein Orchester von 50 Mann unter

der Leitung des Bundeschormeisters W. Arno Richter. Eine hochinteressante Aufführung wird noch gebracht: Der A-cappella-Chor „Ankerhebung“ von dem hiesigen Komponisten Julius Gatter, kurzzeit Plauen. Der zweite Festtag wird mit Morgenfeiern, die in drei Sälen der Stadt stattfinden und die Epochenleistungen der Oberlausitzer Ehre bringen, eröffnet. Nachmittags wird der Stadt durch einen Festzug gebührend. Anschließend daran beginnt das Festkonzert, welches in drei Teile zerfällt: 1. den großen Vaterland und Schubert, 2. das Volkslied und 3. dem Vaterland.

\* **Ehrung eines Leipziger Gelehrten.** Prof. Dr. Rille, Direktor der Leipziger Universitätsklinik für Hautkrankheiten, dessen Ernennung zum Ehrenmitglied der Società Italiana di Dermatologia neulich gemeldet wurde, ist nunmehr auch von der Dermatologischen Gesellschaft zu Odesa anlässlich deren 25-jährigen Jubiläums zum Ehrenmitglied ernannt worden.

\* **Ein neues Werk von Franz Schreker.** Der Direktor der Hochschule für Musik, Berlin, benedete ein neues Werk für eine Singstimme und großes Orchester. Es heißt: „Vom ewigen Leben“ nach Gedichten von Walt Whitman.

\* **Unbekannte Gedichte Goethes** glaubt man, wie wir mit Vorbehalt gemeldet haben, in Penningrad gefunden zu haben. Ein Dresdner Goetheforscher weist uns denn auch freundlich nach, daß das erste Gedicht: „Die Nachtigall, sie war entfernt“, unter „Kunst“ mit der Ueberschrift „Vändlich“ und sogar ein zweites Mal unter den Neugriechischen Liebes-Stolien steht (Gesamtausgabe bei Hoffe, Bd. II S. 128 und 230). Das zweite „Gedicht“, der kurze Spruch: „Was der für Käufer haben sollte, der Ware gratis geben wollte!“ wird gewiß in der Sammlung der Sprüche Goethes aufzufinden sein.

\* **Ein Mengs-Saal im Prado.** Der deutsche Maler Raphael Mengs, der Freund Winckelmanns, der im 18. Jahrhundert so hoch berühmt war, ist später einer unbedeutenden Richtigkeit verfallen. Eine Art Ehrenrettung dieser Welters, der während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lange Zeit in Spanien lebte und er Kosmaler Abbt Karls III. war, wird nun durch die Neuordnung des Prado-Museums in Madrid vorgenommen. Mengs erhält hier nämlich einen eigenen Saal, in dem eine große Anzahl seiner Porträts und religiösen Gemälde aufgehängt ist. Die Bilder haben sich von einer prachtvollen Wandbespannung aus alter Seide ab und machen einen so großartigen Eindruck, daß sich so mancher Besucher des „alten Mengs“ in einen Bewunderer seiner Kunst umwandeln dürfte.

\* **Wettbewerb für die Bibliothek des Münchener Deutschen Museums.** In diesen Tagen wird ein reichhaltiger Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den geplanten